

# Selbstbetrachtung

Der in Oberpleichfeld geborene, am 15. September 1982 in München verstorbene Bundesfreund Dr. Michael Protzeller hat schon 1971 so über sich nachgedacht:

– Agrarwirtschaft hat er studiert  
Und auch darüber promoviert. –  
Die Landwirtschaft sorgt für den Magen,  
Nach Wissenschaft tat man nicht fragen,  
Geschweige denn nach Pädagogik  
Und entsprechender Fachmethodik.  
– Der bäuerlichen Lehrerbildnerei  
War er dreißig Jahre treu. –  
Der Umgang mit Pferd, Ochs und Kuh  
Ließ schwer nur Geist und Denken zu.  
Man muß es wirklich auch bedauern,  
Daß man beurteilt unsre Bauern  
Nach Größe ihrer pommes de terre,  
Als ob das selbstverständlich wär.  
Und die so gerne pommes frites essen,  
Können oft gar nicht ermessen,  
Wieviel Arbeit steckt dahinter,  
Bis aus Kälbern werden Rinder.  
Der Lehrstand tut dem Nährstand zeigen,  
Wie man noch mehr kann erreichen  
In Haus und Hof, in Flur und Wald,  
Wo des Bauern Aufenthalt.  
Und die Lehrer, die dies lehrten,  
Hat er lange zu bewerten.  
Viertausend waren es insgesamt,  
Die heut' zerstreut im ganzen Land  
Sich wenig oder gar nicht gern  
Erinnern an den Ruhestandsherrn.  
Doch soll man Gott für alles danken,  
Auch für einen Unterfranken.  
Denn in München heißt ein alter Spruch:  
"Die Schutzleut' und Beamten,  
Die schickt uns Gott aus Franken."

\*\*\*

Ein Mensch tritt in den Ruhestand;  
Er hat es schriftlich in der Hand,  
Daß ihn der Staat nach Haus entläßt,  
Weil Fünfundsechzig er gewest.

Wer denkt, der hat nichts mehr zu tun,  
Als dauernd nur sich auszuruh'n,  
Ist nicht besonders gut beraten  
Von eines Ruhestandskandidaten  
Tages-, Wochen-, Jahreslauf,  
Wo niemals hört das Laufen auf.  
Wer lang gedient dem Vater Staat,  
Sich oft nicht recht entfaltet hat,  
Weil in dem Paragraphenwald  
Man immer langsam schalt' und walt'  
Und stets ist auch darauf bedacht,  
Daß jemand eine Arbeit macht,  
Zu der man ihn nicht hat bestellt  
Und die zu sein'm Ressort nicht zählt.  
Je mehr in einer Dienststell' sitzen,  
Um so weniger tut der einzelne schwitzen.  
Und wer dann noch tut steh'n hoch oben,  
Den tun die unten selten loben.  
Sie denken bei sich oft im Stillen:  
"Der tut nur schlecht den Platz ausfüllen;  
Er steckt nur ein ein groß' Gehalt  
Und schaut, daß er noch naufwärts fällt."  
Vergangen sind nun vierzig Jahr,  
Seitdem er einst als Referendar  
Beschritten hat den schmalen Pfad,  
Den vorgeschriven Vater Staat,  
Damit er ihm auf Lebenszeit  
Zu Diensten stehe stets bereit.  
Nach bestand'nem Staatsexamen  
War'n gering die Lohneinnahmen  
Und man mußte lange warten,  
Bis man beruflich konnte starten;  
Denn der Schreiber dieser Zeilen  
Mußte ziemlich lang verweilen  
In des Dienstes unteren Stufen,  
Weil man ihn erst spät berufen  
In sein erlerntes Wissensfach,  
Das damals lag noch ziemlich brach.